



PRESSEMAPPE

„Rotes Licht – Jugoslawische Partisanenfotografie.
Bilder einer sozialen Bewegung“
27. Juni bis 03. August 2022 im Foyer des FMP1



INHALT

PRESSEINFORMATION

PROGRAMM

AUSSTELLUNG

MÜNZENBERG FORUM BERLIN IM FMP1

WILLI MÜNZENBERG

BISHERIGE AUSSTELLUNGEN



PRESSEINFORMATION

Vernissage zur Ausstellung Rotes Licht – Jugoslawische Partisanenfotografie
27. Juni 2022

Ausstellungszeitraum 27. Juni bis 03. August 2022
Täglich 10:00 bis 19:00 Uhr
Freier Eintritt

Foyer im FMP1
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
www.muenzenbergforum.de

Im Jahr 2021 gab die Rosa-Luxemburg-Stiftung den Bildband „Rotes Licht – Jugoslawische Partisanenfotografie. Bilder einer Bewegung“ von Davor Konjikušić heraus. Die zwischen 1941 und 1945 entstandenen Fotografien zeigen das Leben der jugoslawische Partisanenbewegung in all ihren Facetten – vom Kampfeschehen bis zu alltäglichen Aktivitäten.

Die Ausstellung präsentiert ausgewählte Fotografien aus dem Bildband. Somit werden verschiedene Perspektiven der Partisanenbewegung sichtbar. Hierbei ist nicht nur die Ästhetik der Fotografien ausschlaggebend, sondern auch die Geschichten der abgebildeten Individuen. Beleuchtet werden somit auch die sozial-ökonomischen Hintergründe einzelner Mitglieder der jugoslawischen Partisanenbewegung in deren Kriegsalltag.

Ergänzt wird die Ausstellung mit einem Filmabend mit anschließendem Gespräch im Hofkino des FMP1. Dazu kommen weitere Veranstaltungen wie beispielsweise eine Podiumsdiskussion. Weitere Informationen dazu werden in Kürze auf der Website veröffentlicht.



27. Juni 2022 19:00 Uhr, Vernissage zur Ausstellungseröffnung mit Krunoslav Stojaković, Leiter des Regionalbüros Südosteuropa in Belgrad der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Foyer des FMP1 am Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

27. Juni 2022 bis 03. August 2022 Ausstellungszeitraum

27. Juli 2022 21:30 Uhr, Hofkino und Vorführung des Films „Landscapes of Resistance“ mit anschließendem Gespräch mit der Regisseur*in Marta Popivoda am Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Ende Juli 2022 19:00 Uhr, Podiumsdiskussion zur Ausstellung am Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin



In Krisenzeiten, insbesondere bei militärischen Auseinandersetzungen, spielen Fotografien eine hervorgehobene Rolle. Sie zeigen die Vorkommnisse aus der Krise heraus. Sie dienen somit als Dokumentationsmedium und gleichermaßen als Propagandamittel. Somit ist die Bedeutung der Fotografie in Krisenzeiten nicht zu unterschätzen. Die Fotografien der jugoslawischen Partisanenbewegung reihen sich in diese Tradition ein. Sie zeigen den siegreichen Kriegsalltag einer Bewegung gegen einen übermächtigen Gegner und die Etablierung eines neuen Systems.

Das Konzept der Ausstellung lehnt sich an den 2021 erschienenen Bildband „Rotes Licht – Jugoslawische Partisanenfotografie. Bilder einer Bewegung“ von Davor Konjikušić an. Davor Konjikušić ist Journalist, Wissenschaftler und bildender Künstler und derzeit als künstlerischer Assistent an der Abteilung für Fotografie in Zagreb tätig. Konjikušić kontextualisierte die zwischen 1941 und 1945 entstandenen Fotografien und zeigt diese teilweise zum ersten Mal öffentlich.

Die jugoslawische Partisanenbewegung war eine der größten antifaschistischen Bewegungen Europas. Und diese war nicht nur männlich geprägt, denn schon in frühen Jahren waren viele Frauen in der Partisanenbewegung aktiv. An der antifaschistischen Frauenfront waren über 100.000 Frauen beteiligt. Die osteuropäische Partisanenbewegung engagierte sich nicht nur kämpferisch, sondern auch sozialpolitisch. Sie musste somit einen Spagat zwischen dem militärischen antifaschistischen Kampf gegen die deutschen Invasoren und der sozialen Revolution schlagen.

Diesen Spagat greifen die Fotografien auf, denn diese zeigen nicht – wie sonst bei Kriegsfotografie üblich – ausschließlich heroische Inszenierungen, sondern ebenso den Alltag der Partisan*innen zwischen den Kämpfen. So fangen die Fotografien Szenen wie das Wäschewaschen, die Körperhygiene und Festtage wie Hochzeiten ein.



DAS MÜNZENBERGFORUM BERLIN

Das Münzenberg Forum ist ein lockerer Verbund wissenschaftlicher Projektgruppen, Trägern politisch-kultureller Bildung sowie von Medienunternehmungen. Zum Verbund zählen unter anderem die Rosa-Luxemburg-Stiftung (www.rosalux.de), der Linke Medienakademie e.V. (www.linkemedienakademie.de), die Tageszeitung nd (www.nd-aktuell.de) und die Grundstücksgesellschaft Franz-Mehring-Platz 1 mbH. Seit 2012 organisiert das Forum Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, Kunstwettbewerbe, wissenschaftliche Kongresse und historische Stadtführungen.

Das Münzenberg Forum Berlin im FMP1 war Organisator der 1. Europäischen Münzenberg Arbeitstagung (2012) und des 1. Internationalen Willi Münzenberg Kongresses (2015). Ebenso organisiert das Münzenberg Forum Berlin veranstaltet seit 2012 die „Münzenberg Lektionen“, eine Veranstaltungsreihe aus Vorträgen, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Lesungen und Theateraufführungen.



FMP1 — EINS FÜR IDEEN UND IDEALE

Das FMP1 (Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin) ist als Konferenz- und Ausstellungszentrum Ort für jährlich Hunderte von Veranstaltungen – Konferenzen, Tagungen, Seminare, Konzerte, Lesungen und Ausstellungen – zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Zeit. Die KUNSTKANTINE war erstmalig Ende 2016 Ausstellungsort im FMP1. Es handelt sich um Räumlichkeiten, die bis 1990 als Küche beziehungsweise Essensausgabe der ehemaligen Kantine des Gebäudes genutzt wurden. Sie sind weitgehend original erhalten.

Das FMP1 beteiligt sich am Europäischen Monat der Fotografie (seit 2012) und an der Fete de la Musique (seit 2013). FMP1 liegt am Franz-Mehring-Platz auf dem Gelände des ehemaligen Kustriner Bahnhofs, der nach seiner Stilllegung das größte Berliner Varieté PLAZA (1929) beherbergte, bevor das Gebäude 1945 bei der Befreiung Berlins in Flammen aufging und nahezu vollständig zerstört wurde. Der 1972 errichtete Neubau war bis 1989 Sitz des Organs des Zentralkomitees der SED `Neues Deutschland`. FMP1 ist eine Plattform, die mit ihren Aktivitäten unter „Eins für Ideen und Ideale“ in die gesellschaftliche Debatte eingreift.





WILLI MÜNZENBERG (1889 — 1940)

Als Kommunist, Reichstagsabgeordneter und Organisator war er eine der zentralen Scharnierfiguren der linken Bewegung des 20. Jahrhunderts. Sein politisches Wirken ist durchzogen von den Leitlinien der internationalen Solidarität, dem Kampf für soziale Gerechtigkeit und einer klaren antifaschistischen Haltung. Dabei verstand er es früh die neu aufkommenden Medien wie Film und Fotografie für seine aufklärerischen Projekte zu nutzen und wurde so zum Netzwerker zwischen Parteipolitik sowie der Kunst- und Kulturszene der Weimarer Republik.

Die von ihm und seiner Lebensgefährtin Babette Gross, in Berlin und nach 1933 im Pariser Exil, geschaffenen neuen Medien werden heute als bahnbrechende historisch-kulturelle und künstlerische Referenzmuster gesehen. Dazu gehörten Periodika (Berlin am Morgen, Welt am Abend, Arbeiter-Illustrierte-Zeitung, Eulenspiegel, Der Rote Aufbau, Die Zukunft), Verlage (Kosmos Verlag GmbH, Neuer Deutscher Verlag, Éditions du Carrrefour), Ausstellungen und die ersten proletarischen Filmunternehmen auf deutschem Boden (Prometheus, Weltfilm, Mesrabpom-Filmgesellschaft). Wie sonst kaum jemanden gelang es Willi Münzenberg, weltweit Massenpropaganda, Avantgarde und Kulturschaffende zusammenzubringen, darunter Intellektuelle, Künstler und Wissenschaftler seiner Zeit wie Thomas und Heinrich Mann, Sergej Eisenstein, Henri Barbusse, Albert Einstein, John dos Passos, John Heartfield, Hans Eisler, Bertolt Brecht, George Grosz, Kurt Tucholsky, Erwin Piscator, Kathe Kollwitz, Ernst Toller, Upton Sinclair und andere mehr.



VERGANGENE AUSSTELLUNGEN

Im November 2016 jährte sich zum 100sten Mal der Beginn der Zusammenarbeit von George Grosz und John Heartfield. Unter dem Titel „Montage_16“ (www.muenzenbergforum.de/veranstaltung/montage_16) zeigte das Münzenbergforum, in den Räumen des FMP1 über sechs Wochen eine Vielzahl von Werken beider Künstler im Original, darunter Mappen und Buchumschläge.

Im Frühjahr 2017 präsentierte das Münzenbergforum unter dem Motto „Kabinett Malik/100 Jahre Malik Verlag“ über 700 Originalbücher des Verlages neben weiteren Mappen von George Grosz (www.muenzenbergforum.de/veranstaltung/kabinett-malik).

Unter der Parole „Empört Euch“ wurden im Sommer 2018 knapp 70 Originalplakate aus dem Pariser Mai 1968 ausgestellt (<https://www.muenzenbergforum.de/veranstaltung/ausstellungseroeffnung-empuert-euch-mai-68-macht-und-ohnmacht-einer-utopie/>).

2020 widmete sich eine Ausstellung der Befreiung Berlins. In Kooperation mit dem Verlag Buchkunst Berlin (www.buchkunst-berlin.de) waren erstmals Bilder der Kriegsfotografen Valery Faminsky zu sehen (www.muenzenbergforum.de/veranstaltung/vernissage-berlin-mai-1945-valery-faminsky).

Das letzte große Ausstellungsprojekt war 2021 die Ausstellung „Maria und der Paragraph“ diese widmete sich dem sogenannten Abtreibungsparagraphen §218a. Die Ausstellung zeigte die Geschichte des Paragraphen vom Kaiserreich bis heute aus dem Blick der fiktiven Frau Maria (<https://mariaundderparagraph.de/>).